

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

9.8.1797 (Nr. 95)

Carllsruher

Mittwoch

17



Zeitung

den 9. August.

97.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio,

Schreiben aus Lille, vom 25 July. Noch herrscht in den Verhandlungen der beyden Friedens-Gesandtschaften dem Anschein nach, die nemliche Lebhaftigkeit und die Kouriere von und nach Paris gehen und kommen noch eben so häufig, als bisher, aber die Verhandlungen dauern ist nicht mehr so lange und scheinen nicht so bald ihrem Zweck näher gebracht zu werden, weil die schwierigsten Untersuchungen weniger hier als in Paris angestellt werden. Man hatte zwar bereits das Gerücht verbreitet, daß der Punkt, der die Zurückgabe der holländischen Besitzungen in Indien betrifft, geendigt sey, aber diese mit Begierde aufgenommene Nachricht, war zu vorzeitig. Sehr unwahrscheinlich ist übrigens das Gerücht, daß Lord Malmesbury, der seit seiner Anwesenheit verschiedne Kouriere aus Wien erhalten hat, noch verschiedne Punkte für Oesterreich zu verhandeln habe und daß er von neuem die Zurückgabe von Belgien in Vorschlag zu bringen suche, da Frankreich die Zurückgabe der belgischen, mit den alten Departements vereinigten Provinzen, ein für allemal für unzuverlässig erklärt hat. Der englische Minister hat innerhalb 8 Tagen 3 Kouriere an seinen Hof abgesandt.

Laybach vom 25 July. Die Kaiserl. Truppen-Märsche in die Gegend von Triest, Görz und an die gesammte Italienische Gränze dauern noch immer fort. Alle Orte an der Gränze sind voll von Soldaten.

Wien vom 27 July. Daß Dalmatien und Istrien unter östereichischem Scepter ist und auch für die Zukunft bleiben wird, unterliegt gar keinem Zweifel mehr, auch folgende Verordnung kann als ein Beweis dafür dienen, „Um den Handel in Istrien und Dalmatien empor zu bringen, und den Reisenden mehr Bequemlichkeit zu verschaffen, sollen nach einernergange-

nen kaiserl. Befehl in solchen Landen mehrere Poststraßen und Postämter angelegt und sogleich der Anfang damit gemacht werden.

Schreiben aus dem Haag, vom 27 July. Die neuesten Nachrichten aus Lille geben große Hoffnung zur baldigen Unterzeichnung der Präliminarien, die Ankunft eines kaiserlichen Unterhändlers (welchen man für einen Prinzen von Waldeck ausgiebt) soll den Fortgang der Negociation sehr befördern. Man glaubt deswegen auch unsre Flotte werde nicht ausssegeln, ob sie gleich Befehl hatte mit erstem Wind unter Segel zu gehen. — Hier behauptet man als gewiß, daß das französische Direktorium sich erklärt habe, es werde nie in die Abtretung der holländischen Besitzungen in Ostindien willigen und wenn England auf der Beibehaltung des Kap der guten Hoffnung beharre, so könne man die Unterhandlungen so gut als abgebrochen ansehen.

Schreiben aus Brüssel, vom 27 July. Die von der Sambre und Maasarmee nach Dünkirchen marschirenden Truppen waren kaum an dem Ufer der Maas angekommen, so bekamen sie eine andre Marschordnung und giengen diesen Fluß aufwärts, eine Colonne ist durch Givet und die andern durch Philippeville marschirt um ins Innre der Republick zu gehen. — Die Engländer sind aufs neue in die Schelde geslaufen; auch vermisst man, daß sie am Eingang des Hafens von Middelburg stehen und denselben blockieren. Sie haben eine ziemlich zahlreiche und wohl ausgerüstete Eskadrille von Fregatten und Cutters, man kann ihren Plan aber nicht errathen.

Wien, vom 29 July. Generalmajor Kavina ist nach seiner gegebenen, bereits schon hin bekannt gemachten Zusicherung, den 6ten dieses Monats von

Zara aufzubrechen; nachdem er daselbst, unter dem Kommando des Generalmajors Lusignan, ein angemessenes Truppenkorps zurückgelassen hatte. — „Die Flottille, auf welcher Generalmajor Nukavina die belhabenden Truppen von Zara abführte, bestand aus der Korvette Austria, 2 Schicken, mehreren Kononier Schaluppen und Transportschiffen. Er lief den Glen im Hafen von Sebenico ein, woselbst er die Truppen und das Geschütz ausschiffte und in die Stadt einrückte.“ — „Der Oberste Kasimir hatte Befehl, mit einer andern Kolonne zu Land ebenfalls nach Sebenico, Elissa und Pachatro vorzurücken, welches auch dergestalt bewerkstelligt wurde, daß nach den weitern Berichten ersagten Generals Nukavina schon den 13ten alle obgenannten Ortschaften von unsern Truppen besetzt waren.“ — „Ueberall, wo diese Truppen einrückten, äusserten die Einwohner, gleich denen von Zara, die lebhafteste Freude und empfingen dieselben auf das feierlichste.“ — „Auch an die Dalmatische Insel Drazza ward eine Truppenabtheilung beordert, sofort derselben wie den übrigen Zugehörden dieses Landes der angesprochene Schutz zugewendet.“

Wien, vom 30 July. Ein frankfurter Jude hat dem Erzherzog Karl eine wichtige Entdeckung mitgetheilt. Es befanden sich nemlich hier einige Personen, die durch wucherliche Spekulation den festgegründeten Credit des Hauses Oesterreich untergruben; 2 derselben sitzen bereits. Sie ließen durch ihre Kommissairs im Reich die vom hiesigen Hof ausgestellte Lieferungsscheine, unter der Vorspielung, daß sie nie bezahlt würden, in Mißcredit bringen, kauften dieselbe wohlfeil ein, und erhielten sie hier voll bezahlt. Zur Untersuchung ist bereits eine besondere Hofkommission unter des vortreflichen Polizeiministers Grafen von Bergen ernannt und man hofft auch durch die Bemühungen des rühmlichst bekannten Herrn Obristleutnant von Wimmer, der erster Lieferant der Rheinarmeen ist, mehr Licht in dieser Sache zu erhalten. — Uebermorgen geht der hier angekommene Marquis de Galla mit den Definitiv-Austrägen nach Udine ab. Der Marsch der Truppen nach Italien und nach der Donau dauert fort.

Hamburg, vom 31 July. Vorigen Donnerstag sind Sr. Majestät, der König von Schweden, mit einem kleinen Gefolg in einer Nacht im strengsten Incognito zu Wismar unerwartet angekommen. Höchst. dieselben setzten nach einem kurzen Aufenthalt ihre Reise nach Røseburg fort. — Vorgestern ist ein Königl. Schwedischer, von Stockholm kommender Courier mit Briefen durch diese Stadt gegangen, welche an Sr. Königl. Schwedische Maj. adressirt waren.

Hamburg, vom 1 Aug. Nach nähern Berichten von Reisenden ist der König von Schweden nicht zu

Wismar, sondern zu Stralsund gelandet und ist über Rostock, Wismar und Røseburg an die Elbe und den 28ten über dieselbe gegangen.

Wesel, vom 1 August. Holländische Zeitungen behaupten, die batavische Republik sey der Allianz zwischen Spanien und Frankreich förmlich beygetreten; zu dem Ende hätten der Friedensfürst und die Bürger Perignon und Valkenaer, Französische und Holländische Minister, den Traktat am ersten July unterzeichnet.

Niederrheinstrom vom 1 August. Nach Briefen aus Amsterdam scheint es, daß die holländische Flotte nun ganz auf das Auslaufen Verzicht thun werde, weil die englische Eskadre, welche vor dem Texel kreuzt, ihr durch ihre erhaltene Verstärkung sehr überlegen ist.

Frankfurt vom 3 August. Den 31. Jul. ist Gen. Hoche zu Köln angekommen, und gestern wurde derselbe zu Weylar erwartet. Die dorten abgegangene Truppen, die von der Division des Gen. Grenier waren, sind durch andere von der Division des Gen. Championnet ersetzt worden. Die Division von Lemoine ist auf dem Rückmarsch aus dem Innern Frankreichs zur Armee, die erste Kolonne hat bereits den 26. Charleroi passiert. Die Division des Gen. Colaud, die auf dem Hundsrücken stand, ist dagegen in voller Bewegung, um gegen die Maas zu marschieren. — In Koblenz fängt der Revolutionsgeist an, sich zu regen. Einige Aufwiegler haben den Plan gemacht, das Land an Frankreich anzuschließen und senden deswegen Commissairs auf dem Land umher, um Stimmen und Unterschriften zu sammeln.

Mainstrom, vom 4 Aug. Die österreichische Armee wird nach der Aerdie 3 Lager beziehen, nemlich bey Frankfurt, Schwyzingen und Stultgard. Ein gleiches Lager soll sich bey Ulm formiren, das von Offenhausen über das Ried bis zur Gurrenhütte und von da an der Jäler herunter bis zu den Schützen sich erstrecken soll.

Frankreich.

Paris, vom 31 July. Die Nachrichten, welche man über die Unterhandlungen zu Lille und Montebello erhält, sind sehr verschieden und geben kein zuverlässiges Resultat. Zu Lille sind, wie man behauptet, die Conferenzen gegenwärtig unterbrochen; die beyderseitigen Gesandtschaften erwarten von ihren Regierungen die Antwort auf mehrere sehr schwierige Fragen, die sie selbst nicht geben können und deren Entscheidung den fernern Operationen vorhergehen muß. Das Interesse des Gelds ist gefallen und die, welche selbes darleihen, wuchern doch nicht gar so arg mehr damit, unsre Politiker finden die Ursache davon im gewissen Frieden, dieses ist hoffentlich wohl möglich. — Gen. Hoche hat Paris wieder verlassen, um zu seiner Armee zurück zu kehren. Die Freymüthigkeit, mit welcher

er die Stelle als Kriegsminister abschlug, hat ihm hier viel Ehre gemacht. — Die von der Sambre, und Maasarmee gegen Paris abgegangne Colonne war 15000 Mann Infanterie und 5000 Mann Reiter; 60 Kanonen befanden sich bey derselben. Die Truppen haben sich, wie man behaupten will, bey dem Durchmarsch durch die Departemente nicht sehr disciplinirt betragen, die Cassen der Einnehmer sind geleert worden, die Contributionen wurden weggenommen und aller Orten Requisitionen gemacht. — Die entdeckte Verschwörung ist noch nicht ganz zernichtet, sie lebt unter neuen Gestalten auf und das Triumvirat hat nur die kleine Mühe, seine Maasregeln zu ändern. Es sind bey 6000 verabschiedete Militärpersonen zu Paris und einige derselben halten verdächtige Zusammenkünfte. — Es ist noch nichts zur Bewaffnung der hiesigen Nationalgarde vorgenommen worden. Viele Personen fürchten eine bewaffnete Menge in der Nähe der Regierung und der Legislatur. — Mehrere Deputirte sind im Directorial-Pallast beschimpft worden.

Paris, vom 1 Aug. Man spricht über die Pfarrhäuser. Die Discussion wird nach einigen neuen Reden geschlossen und folgendes decretirt: In Erwägung, daß die Pfarrhäuser unkreitig ein Theil der Nat. Domänen sind, wird beschloffen: 1. Daß mit dem Verlauf der noch nicht veräußerten, oder nicht geschmähtig veräußerten, Pfarrhäuser, Gärten und Gebäuden, die daran hängen, inne gehalten werden soll, bis man weiß, welche von diesen Pfarrhäusern für die Primarlehrer aufbehalten werden sollen, oder auch für die Administrationen, oder zu Spitalern notwendig seyn könnten. 2. Daß Directorium dringt auf schleunigen delatibchen Bericht der Departementer was für unverkaufte Pfarrhäuser man behalten möge. 3. Sobald die Liste vom Directorium genehmigt ist, soll sie gedruckt und die nicht darauf gesetzten Pfarrhäuser sollen sogleich zum Verkauf ausgesetzt werden.

Paris, vom 2 Aug. Diese Stadt ist ruhig, aber die Besorgnisse wegen einer Bewegung sind noch nicht ganz gehoben. Uebrigens weiß man, daß das Truppenkorps, welches in Rheims versammelt war und an dessen Spitze Gen. Hoche stand, bereits den Rückmarsch angetreten hat und an die Maas und Röhre zieht. Man spricht davon, daß wohl die Schuld des Marſches der Truppen auf Gen. Hoche fallen möchte, ob er gleich, wie Vichegrü in seinem Bericht sagte, den Befehl nicht gegeben haben wird, ohne ihn selbst erhalten zu haben. Gen. Richpaufe commandirte die Kavallerie, welche gegen Paris zog und Gen. Ferino, sagt man, die Infanterie. Legrier bekam zu Sedan Befehl, Halt zu machen und bald darauf die Ordre, an die Röhre und Maas zurück zu kehren. — Indessen sind in Paris die Ergößlichkeiten keinen Au-

genblick unterbrochen gewesen. Man strömt unrauffhaltſam nach Livoli und ins Elifium, man lacht über den großen Fächer des ottomanischen Gesandten und überläßt sich aller Arten von Freuden. — Ein außerordentlicher Eilbote aus Italien soll dem Directorium die Nachricht überbracht haben, daß der Friede zu Udine wirklich unterzeichnet sey. — Die Truppen, welche nach Paris ihren Marsch richteten, wie es durch einen Brief von Chalons angekündigt war, waren den 9. noch zu Epernai, Reims, Chalons und Vitri in Station. Heute hat die Departementsverwaltung der Marne durch einen Expreß ihren Präsidenten den B. Charvon und seine General-Sekretair beauftragt, zum Kriegsminister zu gehen und ihm zu deklariren, daß sie nicht für die öffentliche Ruhe steht, falls 13,000 Mann Kavallerie und Infanterie, welche seit 8 Tagen auf ihrem Gebiet sind und die ohne geschriebne Ordre marschiren, nicht auf der Stelle dasselbe verlassen.

Italien.

Italienische Gränze, vom 28 July. So ruhig die neue Regierungsform in Genua eingeführt wird, so unruhig geht es in Venedig zu. Anarchie droht aus allen Winkeln hervorzubrechen und die Municipalität muß alle Kräfte anstrengen, um diese Hyäne so auf den Kopf zu klopfen, daß sie schüchtern zurückweicht. Das Schlimmste bey der Sache ist, daß 5000 Franzosen von Venedig abmarschirt sind, ohne durch andre Truppen ersetzt zu werden, die Municipalität hat iht eine scharfe Verordnung erlassen, nach welcher allen jenen die Todesstrafe angedroht wird, die den heil. Martus hoch leben lassen, aufrührische Zusammenkünfte veranstalten, gegen die ihige Regierungsform schimpfen, Bilder des h. Martus austheilen, aufrührische Schriften verfassen oder drucken. — Es heißt, in Romagna werde sich eine franz. Armee von 60,000 Mann zusammen ziehen, um den Demokraten in Rom Muth zu machen und im Nothfall denselben zu Hilfe zu kommen. — In das Gebiet von Vicenza marschiren 3000 Franzosen ein, um einige Orte, die die neue Ordnung der Dinge nicht annehmen wollen, dazu zu zwingen. In der nemlichen Absicht sind auch 4000 Franzosen nach Bassano und in die dortigen Gegenden beordert worden. — Der König von Neapel hat nun für seine Truppen, die im vorigen Jahr freywillig die Waffen ergriffen, folgende Belohnungen ausgesetzt: Die Adeltlichen Freywilligen erhalten eine goldne Medaille, welche sie, ihre Söhne und Enkel öffentlich tragen dürfen. Die bürgerlichen Freywilligen bekommen eine silberne Denkmünze und die freywilligen Bauern genießen das militairische Forum mit allen seinen Privilegien. — Nach Berichten aus Zara in Dalmatien haben die Kaiserl. Truppen iht das ganze Land und auch die In-

fel Draxa besetzt und sind überall mit lautem Jubelgeschrey aufgenommen worden.

Mayland vom 29ten July. Der Turiner Hof hat unsere Republik förmlich anerkannt. Der B. Contarini von Ferrara ist zum 5ten Mitglied des Directoriums ernannt worden, nachdem unsere Republik die Vereinigung der drey Legationen feierlich acceptirt hat. — Die Oesterreicher haben das Ufer Land inne, besetzen Zara und dehnen sich gegen Cattaro aus. — Kaum war General Massena angekommen so sandte ihn Buonaparte zu einer geheimen Expedition ab.

A n k ü n d i g u n g.

Durlach. Bis Dienstag den 15. August wird das hier gewöhnliche Kirchweih-Festschießen abgehalten werden, dessen Belauff meist in Silber-Gaben besteht. Die Herren Schützen werden hierzu höchst eingeladen und gebeten, sich bey Zeiten einzufinden. Durlach den 7. Aug. 1797.

Schützenmeisterei.

Schopfheim. Unterzogener Wilhelm Leopold Sonntag ist gesonnen, wegen seiner anhaltenden Kränklichkeit sein Papiermühlen-Gewerb zu Höfen bey Schopfheim, auf Montag den 14ten August unter öffentlicher Steigerung an den Meistbietenden zu verkaufen, um selbe noch kurzen Tage in Ruhe beschließen zu können.

Dieses Gewerb liegt in dem schönen wasserreichen Wiesenthal, nächst der Stadt Schopfheim, vier Stunden von Basel.

Es ist solches erst vor 18 Jahren von Grund, aus neuen Steinen, neu erbaut worden. Im untern Stock ist das Werk selbst befindlich, nämlich zwey neue eingerichtete Holländer, drey Stampf-Geschirre, jedes zu vier Loth, drey wirklich eingerichtete Bütten, nebst Pressen, und bequemer Platz zu Aufstellung der vierten Bütte; in eben dieser Etage befindet sich auch noch eine gewölbte feuerfeste Leinwände und Leinwand-Fäule.

Im zweiten Stock ist die Wohnung für den Eigenthümer, nebst einigen Zimmer für die Arbeiter.

Im dritten Stock ist eine Henk-Bühne eingerichtet, könnte aber, da die Kreuzstöcke denen im zweyten Stock gleichförmig, auch zu Wohnung, mit wenigen Kosten eingerichtet werden.

Unter dem Dach sind Henk- oder Trocknungs-Bühnen mit nöthigen Saitern aufs Beste eingerichtet, und mit grünen Jalouise-Läden, so wie das ganze Gebäude damit versehen, die man nach dem Winde richten kann.

Dieses ganze Gebäude ist 152 Schuh lang und 38

Schuh breit, mit einem durchgehenden Kreuzgang mit Steinen belegt, und alles so eingerichtet, daß der Eigenthümer die ganze Fabrication in allen Theilen übersehen kann.

Neben diesem Haus steht ein zweytes älteres Haus von drey Stöcken, worinnen das Comptoir, Ausschüttungs-Stube, nebst Pressen, und einigen Arbeiter-Wohnungen sich befinden, nebst noch zwey großen Henkbühnen, das aber auch der Eigenthümer zu seiner Wohnung wählen kann, weil in eben diesem Haus sich auch ein geräumiger Wein- und Gemüß-Keller befindet. Weiters ist dabey Scheuer, Stallung zu sechs Stück Vieh, nebst Hoß-Kemise.

Ein ökonomischer Obst- und Gemüß-Garten von einer halben Fuchert groß, mit raren Spalier-Bäumen besetzt, nebst einem schönen Pflanzland zu Gemüß. Hinter dem großen Gebäude ist drey Viertel Fuchert groß Mattland, mit schönen Obstbäumen besetzt, alles in einem Umfang und aneinander gelegen.

Das reine Wasser aus dem Wiesensuß dienet vorzüglich zur Papierfabrication, und in dem Werk selbst sind zwey Brunnen angebracht, wovon der eine in die Holländer, der andre in das weiße Geschirre lauft. Am Wasser zum Betrieb des Gewerbes ist niemals ein Mangel. Der Fall des Wassers ist der schönste im Wiesenthal. Pfund- und andere Zoll sind in diesem Land ganz unbekante Dinge. Ein- und Ausfuhr ist frey. Die Milde der Maragrasslich-Badischen Obrigkeit ist eben so weltbekannt, wie ihre prompte Justiz, und dieses, so wie alle Gewerbe, haben sich von der Landes-Herrschaft aller Unterstützung und Beförderung zu erfreuen.

An alter Leinwand und Leinleder ist kein Mangel, da alle diese von Schwarzwald und Schwaben kommende Materialien an diesem Gewerb vorbey gehen, und also dieses Gewerb vor Basel den Vorlauf hat. Nicht nur dieses, sondern auch im Land selbst, z. E. Oberamt Röhren, Badenweiler und Hochberg sind Leinwandfammiler aufgestellt, durch welche allein das Gewerb fast hinlänglich damit versehen werden kann.

So kann auch ein jeweiliger Liebhaber 8 Fuchert angeblümtes Ackerland, nebst vier Pferd, Wägen Schiß und Geschirre, nebst zwey guten Meiß-Kühen dazu behalten, und gegen eine geringe Recognition kann man auch den Fischfang erlangen. Kurz, was Nutzen und Vergnügen gewähret, ist hier beisammen, wie der Augenschein jeden Liebhaber überzeugen wird.

Ich lade daher die Herren Kaufliebhaber zum Augenschein, und Vernehmung der Kaufbedingungen höchst ein. Schopfheim den 11ten Julii 1797.

Wilhelm Leopold Sonntag.